



KUNST UND BAU SCHULHAUS APFELBAUM

2004

Wo kommen die Worte her, Cecilia? Ein Werk von Daniele Buetti

Ein Kunstwerk, das anspricht. Zu «Wo kommen die Worte her, Cecilia?» von Daniele Buetti

«Das Kunstwerk spricht zu uns...»: In Texten über Kunst findet man manchmal solche und ähnliche Formulierungen. Sie sind fast immer metaphorisch, also in einem übertragenen Sinn gemeint. Kunstwerke sind gewöhnlich stumm – vor allem solche, die in Schulhäusern stehen. Auch Daniele Buetti macht da keine Ausnahme. Und doch, auch wenn die LED-Anzeige, die der 1956 geborene Künstler für das Schulhaus Apfelbaum geschaffen hat, keinen Mucks von sich gibt, spricht sie «uns» doch mit einer für ein Kunstwerk seltenen Direktheit an.

Die Sätze, die auf der Schriftanzeige erscheinen, sind tatsächlich immer an ein ganz bestimmtes Kind gerichtet: An Patrick oder Cecilia, an Julia, Kevin oder an Jessica. Daniele Buetti hat die Vornamen aller Schülerinnen und Schüler, die im Apfelbaum zur Schule gehen, in ein elektronisches System eingespiessen, das die Namen per Zufallsgenerator mit einem Satz verkoppelt. «Stefan, sprechen Bäume miteinander?», wird da zum Beispiel an irgendeinem nicht voraussehbaren Tag zu lesen sein, oder: «Patrick, halt den schönsten Moment des Tages in deinen Händen.» Es werden Fragen gestellt, Feststellungen gemacht, Anregungen oder Aufmunterungen formuliert. Pro Tag werden jeweils zwei Kinder mit je einem der kurzen poetischen Sätze, die sich Daniele Buetti ausgedacht hat, angesprochen. Je nachdem, wie der Zufallsgenerator auswählt, ist ein Kind ein- bis zweimal pro Jahr an der Reihe. Die Namen der Schülerinnen und Schüler werden regelmässig aktualisiert, sodass die LED-Anzeige ihre identitätsstiftende Funktion so lange wie möglich beibehält.

Manche werden jetzt denken, dass die LED-Anzeige wie Werbung aussieht, und das ist ganz sicher korrekt.

Daniele Buetti beschäftigt sich schon seit Jahren mit deren Ästhetik; und seine Kunst ist ein Spiel mit der Art, wie uns diese immer und immer wieder verführt. In dem Feld ist er also ein richtiger Fachmann und er weiss, dass die Kinder im Schulalter längst auf die entsprechenden Reize konditioniert sind. Wenn Daniele Buetti ganz bewusst mit Elementen einer kommerzialisierten Bildwelt spielt, hat er aber auch die Garantie, dass die Kinder und Lehrpersonen tatsächlich hinsehen werden. Denn alles, was nachher kommt, ist fast so etwas wie ein Akt der Befreiung. Eine Demonstration, dass es eben doch anders, tiefsinniger und poetischer geht. Buetti transferiert ein Stück Wirklichkeit ins Schulhaus und wandelt es um: Es wird zum Zeichen gegen die Anonymität der Gesellschaft, für mehr Anteilnahme und Verbindlichkeit.

Claudia Spinelli

KUNST Daniele Buetti (*1955), Zürich, «Wo kommen die Worte her, Cecilia?», 2004. LED-Tafel, 500 x 30 cm. Mitarbeit Thomas Kudrna
FOTO Marcel Meury
ARCHITEKTUR Pfister Schiess Tropeano & Partner Architekten AG, Zürich, Sanierung, Umbau, Erweiterung, Bauzeit 2002–2005
BAUHERRSCHAFT Stadt Zürich
EIGENTÜMERVERTRETUNG Immobilien Stadt Zürich
BAUHERRENVERTRETUNG Amt für Hochbauten
ADRESSE Apfelbaumstrasse 31/33, 8050 Zürich-Oerlikon
www.stadt-zuerich.ch/kunstundbau